die betreffende Berufsgenossenschaft die Verpflichtung begründen, für einen den Arbeiter bei Gelegenheit der fraglichen Arbeitsleistung treffenden Unfall die gesetzliche Entschädigung zu gewähren. Dem gegenüber erschiene es aber irrelevant, daß das von Kraft übernommene Einwerfen von Eis in den Lagerkeller, wenn es zur Ausführung gekommen wäre, nur wenige Stunden in Anspruch gekommen haben würde, da nach § 1 des Unfallversicherungsgesetzes auch ein nur vorübergehendes Arbeitsverhältniß der Unfallversicherung unterliege. Könne man auch zugegeben werden, daß durch das fragliche zwischen dem Braumeister Hauck und Kraft getroffene Uebereinkommen das Arbeitsverhältniß des letzteren zur Jahr'schen Maschinenfabrik an sich nicht alterirt worden sei, so folge doch aus den vorstehend entwickelten Gründen, daß Kraft von dem Augenblicke an, wo er den Auftrag zum Eiseinwerfen in den Lagerkeller übernommen hatte, in ein vorübergehendes Arbeitsverhältniß zur Tinger Brauerei getreten sei, und daß er, wenn er auch noch vor Beginn dieser Arbeit in den Betriebsräumen der Brauerei verunglückt sei, sich doch schon von dem obengedachten Zeitpunkte an in dem versicherungspflichtigen Betriebe derselben befunden habe. Der Antrag, die Entscheidung für vorläufig vollstreckbar zu erklären, erledige sich dadurch, daß nach §. 63 Absatz 1 des Gesetzes ein etwaiger Recurs gegen diese Entscheidung keine aufschiebende Wirkung haben würde, sondern die Beklagte verpflichtet sei, die durch das Schiedsgericht festgestellte Entschädigung vorläufig zu beziehen.

## Militairisches.

* Zu den Vorlagen, welche dem Reichstage gemacht werden, wird, nach den „Hamburger Nachrichten", auch ein Gesetzentwurf wegen Errichtung von Anstalten zur Prüfung von Handfeuerwaffen gehören, welcher für die deutsche Gewehr-Industrie von Bedeutung ist. Dem genannten Blatte wird darüber geschrieben: „Der Export der deutschen Gewehrindustrie ist trotz der bekanntermaßen vortrefflichen Leistungen derselben von Jahr zu Jahr zurückgegangen: im Jahre 1880 wurden 544,000 Kilogramm Gewehre im Werthe von 3,362,000 ℳ exportirt, dagegen im Jahre 1886 nur 87,000 Kilogr. im Werthe von 1,183,000 ℳ. Der Grund dieses Rückganges ist in dem Mangel normalmäßiger, gültiger und auch vom Auslande anerkannter Prüfungen zu suchen. Sowohl in England wie in Belgien bestehen solche Prüfungsanstalten, welche der dortigen Industrie einen großen Aufschwung gegeben haben. In Deutschland fabricirte Gewehre müssen bei der Einfuhr in das Ausland bei dem Mangel jedes beglaubigten Attestes über die Tüchtigkeit der Waffen erst an Ort und Stelle geprüft werden, und dadurch ist der Export derselben sehr erschwert. Es besteht daher die Absicht, solche Prüfungsanstalten auch in Deutschland zu errichten. Die Errichtung würde indeß Sache der Einzelstaaten sein. Der Werth solcher Normalprüfungsanstalten auch für den inländischen Bedarf liegt auf der Hand."

* Drei deutsche Officiere, welche, zunächst auf drei Jahre, als Lehrer und Organisatoren in den chinesischen Dienst eintreten, Hauptmann Richter, Premierlieutenant v. Brigen und Secondelieutenant v. Auer, werden sich am 27. November auf dem „Neckar" nach Asien einschiffen. Der Rücktritt in den deutschen Militairdienst ist ihnen für drei Jahre offen gehalten worden. Auf die vom Kriegsministerium veranlaßte Umfrage waren an 60 Meldungen eingegangen.

## Vermischtes.

— Berlin, 27. October. Der Kaiser arbeitete gestern Mittag noch einige Zeit mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski und nahm um 5 Uhr das Diner im königl. Palais an. Am Abend besuchte derselbe die Vorstellung im Opernhause und wohnte derselben bis zum Schlusse bei. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ sich der Kaiser zunächst vom Grafen Perponcher Vortrag halten, hatte eine Conferenz mit dem Kriegsminister, empfing den General der Cavallerie Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen und nahm im Beisein des Gouverneurs die persönlichen Meldungen des General-Lieutenants z. D. von Geißler, bisher Commandeur der 22. Infanteriebrigade, des württembergischen Militairbevollmächtigten Oberstlieutenants von Sick, sowie der Oberstlieutenants von Byern und Flessing und anderer höherer Officiere entgegen. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Gouverneur von Kamerun, Herrn von Soden, vor dessen Abreise nach Afrika die nachgesuchte Abschiedsaudienz und conferirte hierauf noch einige Zeit mit dem Minister von Puttkamer.

— Aus Berlin, 26. d., schreibt man der „Schlesischen Zeitung":

Vor einigen Tagen verkündeten auffällige, rothe Placate an allen Anschlagsäulen, daß die Belohnung auf die Ergreifung des resp. der Mörder des Nachtwächters Braun vom Berliner Polizei-Präsidium von 300 ℳ auf 1000 ℳ erhöht worden sei. Damit wurden all' jene verschiedentlichen, in den denkbarsten Formen aufgetretenen Gerüchte, daß sich die Thäter in den Händen der Justiz befänden, schlagend widerlegt; bisher ist leider von den Sicherheitsorganen noch kein einziger stichhaltiger Anhaltspunkt gefunden worden, welcher auf die Spur der Verbrecher führte. Es liegt auf der Hand, daß dieses negative Ergebniß in unserer Bevölkerung nicht wenig Unruhe hervorruft, denn wir sind an den schnellen und sicheren „Griff" unserer Polizei gewöhnt, und der Verlautbarung einer Thatsache folgt fast immer die schleunige Meldung, daß der oder die Verbrecher dieselben sich bereits in polizeilichem Gewahrsam befänden. Keinem Zweifel darf es unterliegen, daß auch diesmal die Schuld gesühnt werden wird, denn wo, wie es hier der Fall, mehrere Personen sich zu einem Verbrechen verbunden haben, kommt dasselbe fast immer an den Tag; ebenso zweifellos ist es aber auch, daß die Mörder mit höchster Schlauheit ihr Werk gelungen sind, und durch die mit Absicht hervorgebrachten und hinterlassenen Spuren die Criminalbeamten zunächst auf eine falsche Spur brachten und dadurch Zeit, sei es zum Entweichen, sei es zum Vertuschen etwaiger verrätherischer Merkmale, gewannen. Die Polizei suchte zuerst die Thäter unter den sogenannten „schweren" Verbrechern, die vor nichts zurückschrecken, während sich höchstwahrscheinlich die Mörder aus anderem lichtscheuen Gesindel rekrutiren. Das kommt nun allerdings selten genug vor, denn die von der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßenen haben auch einen gewissen „Kaltungeist": ein Todtschlag wird nie die Taschen seines Mitmenschen entleeren, ein Taschendieb wird nie die Böden ausräumen und ein Bodendieb nicht in Wohnungen eindringen; so geht diese eigenartige Statistik weiter bis zu den gefährlichsten, vor keiner That zurückschreckenden Verbrechern. Alle diese merkwürdigen Kategorien sind nämlich der Polizei bekannt, und ebenso gut kennt sie die Marotte jeder einzelnen Zunft — davon legt das Verbrecher-Album Zeugniß ab, welches gegenwärtig, nach bestimmten Rubriken eingetheilt, ca. 4200 Abbildungen birgt. Gelangt nun irgend ein Diebstahl, ein Bauernfängerstückchen, ein Ueberfall, Einbruch ꝛc. zur Kenntniß der Polizei, so weiß sie sogleich, nach welcher Richtung hin die nächsten Nachforschungen anzustellen sind, ja, gewiegte Criminalisten sagen häufig an kleinen Anzeichen mit aller Bestimmtheit vorher, wer der Thäter gewesen ist, und täuschen sich fast nie darin. Die Berliner Polizeiverwaltung, welche gegenwärtig nicht weniger als ca. 5000 Beamte beschäftigt, zweigt sich in sechs Abtheilungen: 1) in diejenige für die Schutzmannschaft, 2) in die für Gewerbe-, Sanitäts-, Veterinär-, Armen- und Unterstützungssachen ꝛc., 3) in die Kriminalpolizei, 4) in die Sicherheitspolizei, 5) Paß- und 6) Uebertretungs-Abtheilung. Hierzu gesellen sich noch Commissarien für Straßen- und Beleuchtungs-Anlegenheiten, für Markt- und Gewerbe-Sachen, für Fuhr- und Schifffahrtswesen. Von der Vielseitigkeit der Polizei geben nachstehende, das Jahr 1884 betreffende Zahlen einen kleinen Begriff: das Criminal-Commissariat allein behandelte 58,096 neue Sachen, darunter 4091 Anzeigen über wegen eines Verbrechens oder Vergehens verhaftete Personen, 51,322 Anzeigen über vorgekommene Verbrechen und Vergehen, Requisitionen von Privatpersonen und Behörden, 1813 Anzeigen über falsches Geld ꝛc. Unter den zur Haft gebrachten Personen waren 2288 des Diebstahls, 370 der Unterschlagung, 152 der Hehlerei, 217 des Betruges, 29 des Raubes, 16 des Mordes und Mordversuches, 306 des Widerstandes gegen Beamte ꝛc. ꝛc. beschuldigt. Anzeigen über vorgekommene Verbrechen und Vergehen gelangten 24,366 zur Kenntniß des Criminal-Commissariats, darunter 10,191 über Diebstähle, 1765 Unterschlagung, 1175 Betrug, 901 Körperverletzung, 72 Raub, 316 Sachbeschädigung, 76 Hehlerei, 79 Erpressung, 2769 Unglücksfälle, 128 aufgefundene unbekannte Leichen, 349 Selbstmord, 556 vermißte Personen. Wegen Bettelei wurden in demselben Jahre 21,077 und wegen Landstreicherei 8[illegible]

— Berlin, 27. October. Der Verein Stolzescher Stenographen in Berlin eröffnet wiederum für außerhalb Berlins wohnende Personen einen unentgeltlichen brieflichen Unterrichts-Cursus in der vereinfachten (neuen) Stolze'schen Stenographie (amtlich auch in Anwendung im Deutschen Reichstage, in den beiden Häusern des Landtages ꝛc.) gegen Ersatz der Unkosten für das Lehrbuch und Porto (1 ℳ 20 ₰). — Der Stenographie Kundige werden als correspondirende Mitglieder aufgenommen.

— Torgau, 27. October. Der Dichter des vor zwei Jahren in Torgau aufgeführten Lutherfestspiels, Herr Hans Herrig in Berlin, schreibt über unser neues Festspiel im „Deutschen Tageblatt" Folgendes:

Luther und seine Zeit, Volksschauspiel von August Trümpelmann. (Gotha, F. A. Perthes). Superintendent Trümpelmann in Torgau hat schon 1869 eine ziemlich umfangreiche dramatische Dichtung gleichen Namens veröffentlicht, die er jetzt zu einem kurzen Schauspiel umgearbeitet hat. Dasselbe soll in Torgau aufgeführt werden und ist dessen Bürgern gewidmet. Schreiber Dieses hat außer dem Interesse für die Sache auch noch das daran, daß der Verfasser nach seinem Vorgange auf die Coulisse verzichtet. Die Bühne besitzt hinter einander zwei Vorhänge, die nach beiden Seiten aufgezogen werden: dadurch wird natürlich eine große Leichtigkeit des Ortswechsels ermöglicht. Diese Einrichtung ist praktisch und originell und durchaus nicht mit dem zu verwechseln, was ich selber Volksbühne genannt habe. Trümpelmann's Luther besteht aus fünf Bildern. Die Dichtung beginnt, nach dem Thesen-Anschlage, mit einer Darstellung des Ablaß-Vereins, das zweite Bild zeigt sich bis zum Entschluß Luther's, die Bannbulle zu verbrennen, das dritte bringt den Reichstag zu Worms, das vierte die Wartburg und den Streit mit den Bilderstürmern, das fünfte Luthers Ehe, und zum Schluß ein Gespräch mit dem Hochmeister von Preußen, Albrecht von Brandenburg, dem Luther rieth, sich zum weltlichen Herzog zu machen, was Gelegenheit zu prophetischen Worten über die Zukunft der Hohenzollern giebt. Die Sprache ist edel und einfach und so werden hoffentlich die Torgauer, welche bereits um mein „Festspiel" sich so verdient gemacht haben, an diesem Trümpelmann'schen „Luther" rechte Freude haben. Diese Aufführungen beginnen am 3. November, den Luther stellt der Hofschauspieler Karl Pontz aus Dresden dar.

— Rüdesheim, 25. October. Während an anderen Orten, namentlich in Rheinhessen, die Weinlese bereits in vollem Gange ist, sucht man sie hier noch etwas hinauszuschieben, da hier die Stöcke wenig vom Froste gelitten haben, die Blätter vielmehr sich noch am Stock befinden, was bekanntlich der Zuckerbildung förderlich ist, und so bei dem jetzigen Wetter noch Fortschritte in der Reife der Trauben, die bereits jetzt süß und brühig sind, sich erwarten lassen. In Lorch, Caub und Umgegend, wo ebenfalls noch alles Laub in den Weinbergen hängt, will man die Lese gleichfalls bis zum nächsten Monat verschieben. Hauptsächlich geschadet hat der Frost den Weinbergen im oberen Rheingau, wo es namentlich in den tiefern Weinbergslagen trostlos aussieht. Ueber die Beschaffenheit des diesjährigen Wachsthums läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, in den besseren Lagen versprechen die Trauben einen recht guten Wein, dagegen dürfte der 1887er aus den geringen Lagen ziemlich sauer werden. Mit der Menge können wir hier in Rüdesheim auch zufrieden sein, wir können hier durchschnittlich auf einen Dreifünftel-Herbst rechnen, auf der Eibinger Seite muß die Ernte sogar noch ergiebiger ausfallen, dort dürfte es selbst einen vollen Herbst geben. In Aßmannshausen hat die jetzt beendete Rothweinrebe nur den vierten Theil einer Normalernte ergeben. Das Erzeugniß zeigt jedoch ein ziemlich hohes Mostgewicht, nämlich im Durchschnitt etwa 92 Grad und in den besseren Lagen über 100 Grad nach Oechsle.

— Im Rheingau ist vor einigen Tagen ein Wasserarm bei Erbach, die „Kleine Gieß", mit dem Rhein wieder vereinigt und damit ein langjähriger Wunsch der dortigen Bevölkerung erfüllt worden. Auf die bei dem Festbankett an den Reichskanzler und den Minister Maybach abgegangenen Depeschen sind an den Vorsitzenden des Vereins für die wirthschaftlichen Interessen des Rheingaues, Herrn Bürgermeister Graß, folgende Antworten eingelaufen:

„Ich danke für freundliche Begrüßung und bin jeder Zeit erfreut, wenn ich dem Gau, dessen Gewächs ich täglich mit der Mäßigkeit eines Patriarchen trinke, zu Dienst sein kann. v. Bismarck."

„Für den freundlichen telegraphischen Gruß, welchen die gestern aus Anlaß der Eröffnung des Kleinarmes „Kleine Gieß" zum Festmahl vereinigten Bewohner des Rheingaues an mich gerichtet haben, sage ich denselben, zu Ew. Wohlgeboren Händen, meinen besten Dank. Ich freue mich, daß das dort lebhaft erstrebte Unternehmen vollendet ist und hoffe, daß dasselbe sich für den herrlichen Rheingau segensreich erweisen werde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten: gez. Maybach."

— Fürth, 25. October. Ein schweres Unglück hat heute die Kaufmannsfamilie Stauber hier betroffen. Mittags stürzte plötzlich der Lehrling des Geschäftes mit brennenden Kleidern auf die Straße, gleich darauf die Schwester der Frau Stauber. Eine Flüchtigkeit war in Brand gerathen und stand in kurzer Zeit die Comptoirstube in Flammen. Das zweijährige Knäblein, sowie der Lehrling des Herrn Stauber erhielten so schwere Brandwunden, daß deren Leben in Gefahr steht.

— Paris, 25. October. Frau Limousin erschien gestern zum ersten Male seit ihrer Verhaftung vor Gericht, nicht wegen des Ordenschachers, sondern unter der Anklage gemeinen Schwindels. Die Anklage wird von einem gewissen Labey gegen sie erhoben, welcher in Batignolles allerlei Geschäfte treibt und u. A. auch Schmucksachen unter ihrem Werth anzukaufen und zu vertheilen scheint. Vor einigen Monaten sprachen Frau Limousin und ihr Mann bei ihm vor. Erstere erzählte Wunder über ihre Beziehungen in der vornehmen Welt, ihre Freundschaft mit eleganten Damen, welche gern ihren Schmuck wechseln, und machte ihm den Vorschlag, ihr verschiedene Gegenstände anzuvertrauen, die sie unter günstigen Bedingungen fortschlagen könne. Die redegewandte Dame hatte bei dem Mann leichtes Spiel; er händigte ihr einige Juwelen im Betrage von fünfhundert und etlichen Franken ein, für welche der bisher stumme Gatte die Verantwortung übernahm. Dann verschwand das Paar und ließ nichts mehr von sich hören, obwohl Labey noch längerem Warten zur Abrechnung mahnte. Herr Limousin blieb gestern, seiner Gewohnheit treu, zu Hause. Seine energischere Hälfte, welche zahlreiche Neugierige in die 8. Kammer des Zuchtpolizeigerichts gelenkt hatte, machte ihrem Ruf als alte Kokette die größte Ehre. Ihren Hut schmückte außer einer rothen Feder ein Bouquet aus Mohn- und Kornblumen. Ueber einem lila Kleid trug sie eine Mantille aus abgeblaßter Rosa-Seide, dazu hellgelbe lange Hautschuhe mit Armbändern und eine dicke goldene Halskette, an der ihr Zwicker befestigt war. Dazu war sie wunderbar geschminkt, weiß und roth, die Lippen blutroth, die Brauen glänzend schwarz, die Wimpern ebenfalls, und unter den pfiffigen Augen lag noch ein dicker schwarzer Strich, der sie tiefer und lebhafter erscheinen ließ. Auf ihr Verlangen wurde die Verhandlung auf zwei Wochen vertagt, in der Zwischenzeit will sie ihre Unschuld hell leuchten lassen.

— Ein eigenartiges Zusammentreffen hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Entdeckung zweier Planeten fand kürzlich statt. Am 8. October Abends wurde von dem bekannten Planetenentdecker Peters auf der Sternwarte in Clinton bei New-York der 270. der kleinen zwischen der Mars- und Jupiterbahn sich bewegenden Planeten als Stern 10. Größe entdeckt. Die Position desselben war zu dieser Zeit:

AR. 19ʰ 15′ 45″
Decl. + 12° 26′.

Am 13. October Abends entdeckte Dr. Knorre in Berlin den 271. der kleinen Planeten als Stern 12. Größe in folgender Position:

AR. 18ʰ 46′ 56″
Decl. + 12° 13′ 46″.

Beide Planeten befanden sich also auf einem verhältnißmäßig kleinen Raume im östlichen Theile des Sternbildes der Fische.


**Die Liebe überwindet Alles,** so wird behauptet, aber der gewissenhafteste Forscher muß diesen Ausspruch leider dahin modificiren, daß er statt „Alles" nur „fast Alles" sagt, denn es giebt Fälle genug, in denen auch die Liebe ihre siegreiche Kraft nicht geltend machen kann. Gegen einen soliden chronischen Katarrh beispielsweise kann auch die stärkste Liebe nichts ausrichten, und in einem solchen Falle ist es schon besser, man verläßt sich nicht auf die Heilkraft der Liebe, sondern kauft sich in der Apotheke eine Schachtel von Dr. R. Bock's „Pectoral", auch „Hustenstiller" genannt. Hauptdepot: Leipzig, Engelapotheke.

**Das beste Abführmittel.** Auerbach bei Thum, Bez. Zwickau. Ich erkläre, daß ich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen in geeigneten Fällen wiederholt mit sehr befriedigendem Erfolg angewendet habe. Hochachtungsvoll und ergebenst E. Leuthold. Beglaubigt: Gem.-Vorst. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's. Hauptdepot: Leipzig, Engelapotheke.

(Eingesandt.)

Das heilkräftige **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster***) hat mir in meinen vielfältigen Leiden: **rheumatische, Gicht- und Hühneraugenschmerzen,** auch bei eingefallenen **Beulen** und **aufgeriebenen Wunden** an meinem **amputirten** Beine die **vortrefflichsten Dienste** geleistet, so daß ich mich **mein Leben hindurch nur dieses heilkräftigen Pflasters** bedienen werde. Es ist dieses Pflaster allen Leidenden auf das Wärmste zu empfehlen.

Görlitz, am 22. October 1887.

Heinrich Schindler, Concipient.

*) Mit Schutzmarke: ⁂ auf den Schachteln zu haben à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **sämmtlichen Apotheken Leipzigs** und **allen umliegenden Städten und Ortschaften,** überhaupt **in allen Städten Sachsens** u. Preußens resp. Deutschlands ꝛc. Fabrik von **R. Ringelhardt** in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. **Attestbücher** liegen in **allen Apotheken** aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

**Antiquarische Bücher** Aurel Blümlich, Neumarkt 18.

**LOTHAR HEYM**
Bau- und Maschinentechnisches Bureau,
**Sophienstrasse No. 28, 2. Etage.**
— Fernsprech-Anschluss No. 138. —
**Kessel- und Maschinen-Anlagen,**
Entwürfe und Ausführung von
**Gewerblichen Bauten.**
Theoretische Untersuchungen von Kessel und Dampfmaschinen.
Vertretungen:
**Adolph Oeser Nachfolger, Penig,**
Amerikanische Transmissionen (Sellers), Frictions-Kupplungen.
**Gebr. Naglo, Berlin,**
Elektrische Beleuchtungen.

**Patentbureau** Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I, Besteht seit 1878. ☎ Fernsprechstelle 682.

**Velociped-Haus** Paul Focke & Co., Rauchstädter Steinweg 10.

**Echte Mexico-Cigarren,**
mild und von bestechendem Aroma und Geschmack, halte in 2 Sorten à 100 und 120 ℳ pro Mille empfohlen.
**A. Silze, Cigarren-Importeur,**
Petersstraße 37, Hinterh. und Goethestraße 9, Creditanstalt.

**Flatau's Sechspfennig-Cigarre DELI**
Bremer Fabrikat; bekannte, seit 1883 eingeführte Marke.
Goethestrasse 5, am neuen Theater.


## Tageskalender.

**Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.**

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Marienstraße 19).
8. Postamt 7 (Rauchstädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilend. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Römerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

**Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.**

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Credoanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugansichtsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

**Landwehr-Bureau** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½, 11. Mo.
**Pädagogische Centralbibliothek** (Gemeinnützigkeit), Uebungsvereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

**Städtische Sparcasse:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1. Einzahlungen Sonnt. Sonntag.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr. Einzahlungen: für Pfänderverfall und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom **17. Januar** bis **22. Januar 1887** verfetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

**Städt. Steuer-Einnahme.** Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt,** Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amts. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags ½6 Uhr.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

**Herberge zur Heimath,** Ulrichsgasse Nr. 7b, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

**Herberge für Dienstmädchen,** Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

**Tageheim für Arbeiterinnen,** Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**I. Sanitätswache** des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

**II. Sanitätswache** des Samariter-Vereines, Peterssteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

**Poliklinik des Albert-Zwerg-Vereins Südvorstadt,** Lange Str. 25. Montags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

**Neue Kinderpoliklinik** Carolinenstr. 31, I. alle Wochentage 10-11 Uhr.

**Homöop. Poliklinik,** Sidonienstraße 44. Dienstags u. Sonnabends von 11-12 Uhr, die übrigen Tage außer Sonntag von 12-1 Uhr geöffnet.

**Poliklinik für Haut- u. Harnkranke** 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

**Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane** Montags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Städtischer Lagerhof,** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum.** Geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von 9—12 Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gebrauchsartikeln aller Art in dem Eckladen des Predigerhauses am Nikolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Kunstgewerbe-Museum,** Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

**Leipziger Kunstverein** Montag geöffnet von 12—4 Uhr Kaufm., Eintritt 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—4 Uhr.

**Die Vorbildersammlung für Kunstgewerbe,** Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

**Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung** in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt frei.

**Museum alterth. Musikinstrumente** (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wochentags geöffnet 9—12 u. 3—6 Uhr. Eintritt 1 ℳ.

**Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung"** ganzer Fortmanns- und Bilrenstadtbeleuchtungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

**Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten,** alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

**Mikroskop. Museum.** Eintritt zu jeder Zeit, bei Einlassen gratis. Lehmann's Garten 2g part.

**Schlachten-Panorama.** Reudnitz. Täglich geöffnet.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof,** täglich geöffnet.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Feuermeldestellen:**

**Haupt-Feuerwehr-Depot:** Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (viaduct Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorstr.
Haupt-Telegraphen-Station Rathhaus-Durchgang.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schützenstraße 15 (b. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 11.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. „ „ Alexanderstr. 28.
7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Wasserk. 29 (Stöthner's Fabr.)
„ der Angerstraße Nr. 6a.
„ der Thomasmühle.
„ dem Tauchaer Thorhause.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wachterhaus des Hochreservoir, Probstheide.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.


**C. A. KLEMM,**
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment ⊙ Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.

**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen**
von Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse 19,
Generalvertreter für